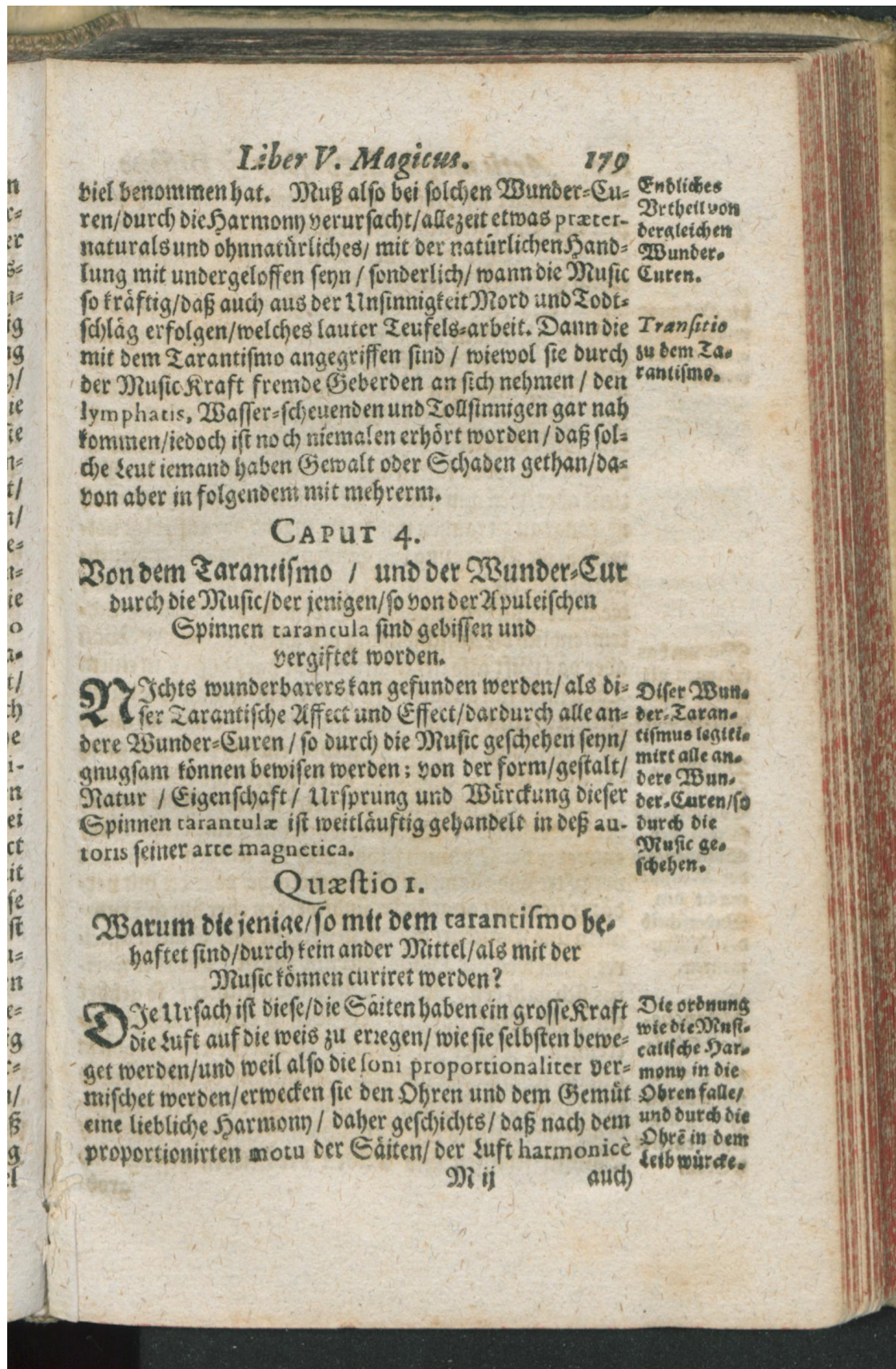


Kircher, Athanasius; Hirsch, Andreas [Hrsg.]: Kircherus Jesuita Germanus Germaniae redonatus: sive Artis Magnae de Consono & Dißono Ars Minor; Das ist: Philosophischer Extract und Auszug, aus deß Welt-berühmten Teutschen Jesuitens Athanasii Kircheri von Fulda Musurgia Universali: in Sechs Bücher verfasset, Darinnen die gantze Philosophische Lehr und Kunst-Wissenschaft von den Sonis, wie auch der so wol theorisch- als practischen Music, mit höchster Varietät geoffenbaret ... und vor Augen gestellet wird

Schwäbisch Hall, 1662 [VD17 23:272434Q]

Seite 179



Liber V. Magicus.

179

viel benommen hat. Muß also bei solchen Wunder-Curen/durch die Harmony veruracht/allezeit etwas præternaturalis und ohnnatürliches/ mit der natürlichen Handlung mit undergeloffen seyn / sonderlich/ wann die Music so kräftig/daß auch aus der Unsinnigkeit Mord und Todtschlag erfolgen/welches lauter Teufels-arbeit. Dann die mit dem Tarantismo angegriffen sind / wiewol sie durch der Music Kraft fremde Geberden an sich nehmen / den lymphatis, Wasser-scheuenden und Tollsinigen gar nah kommen/iedoch ist noch niemalsen erhört worden / daß solche Leut jemand haben Gewalt oder Schaden gethan/davon aber in folgendem mit mehrern.

Enbliches
Brtheit von
dergleichen
Wunder-
Curen.

Transitio
zu dem Tarantismo.

CAPUT 4.

Von dem Tarantismo / und der Wunder-Cur durch die Music/derjenigen/so von der Apuleischen Spinnen tarantula sind gebissen und vergiftet worden.

Nichts wunderbarers kan gefunden werden/ als dieser Tarantische Affect und Effect/dardurch alle andere Wunder-Curen / so durch die Music geschehen seyn/ gnugsam können bewisen werden; von der form/gestalt/ Natur / Eigenschaft / Ursprung und Würckung dieser Spinnen tarantula ist weitläufigt gehandelt in des auctoris seinter arte magnetica.

Dieser Wunder-Cur
der Tarantismus logisch
mit alle andere Wunder-Curen/so durch die Music geschehen.

Quæstio I.

Warum diejenige/so mit dem tarantismo behaftet sind/durch kein ander Mittel/als mit der Music können curiret werden?

Die Ursach ist diese/die Saiten haben ein grosse Kraft die Luft auf die weis zu erregen/ wie sie selbst beweget werden/und weil also die soni proportionaliter vermischet werden/erwecken sie den Ohren und dem Gemüt eine liebliche Harmony / daher geschichts/ daß nach dem proportionirten motu der Saiten/ der Luft harmonice

Die ordnung wie die musicalische Harmony in die Ohren fallt/ und durch die Ohren in dem Leib würcke.

M ij auch